

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 22 (1962)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 6 März 1962 22. Jahrgang

Inhalt

Gescheitert	41
Einfuhr und Angebot von Filmen in der Schweiz im Jahre 1961	43
Grundsätze für die Film- und Fernseherziehung	44
Wettbewerb des Schweizerischen Kulturfilmfonds	44
Kurzbesprechungen	45
Informationen	48

Bild

Shirley MacLaine und Yves Montand in «My geisha» (siehe BESPRECHUNG in dieser Nummer).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 272612. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telefon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Gescheitert

Zu den seit längerer Zeit tätigen Filmschaffenden und Produktionsgemeinschaften unseres Landes sind in den letzten Jahren einige Neulinge hinzugekommen. Sie haben sich teils ohne Zögern gleich einem geldverheißenden Unterhaltungsgenre zugewandt, teils mit journalistischem Voraufwand eine helvetische «nouvelle vague» verheißen. Im Falle des «Wilhelm Tell» sodann wollte man gleichsam einen Schweizer Film in Potenz schaffen, der schon vom Thema her fruchtbar sein würde. Das Urteil über diese Versuche wurde von den verschiedensten Instanzen im gleichen Sinne gefällt. Allen voran hat das breite Publikum den meisten der hier zu nennenden Filme nicht den erwarteten Tribut bezahlt. «Wilhelm Tell» weist noch ein Schuldskonto von 1,5 Millionen auf. «Rosen auf Pump» lief im Premieren-Theater nur zwei Wochen und längst nicht vor ausverkauftem Hause.

Erwähnt sei auch die Einstellung der Filmverleiher und der Kinobesitzer. Noch selten konnte ein Beobachter aus diesen Kreisen so viele skeptische und offen negative Meinungen zu hören bekommen wie gegenüber unserer «neuen Welle». Unter den Kritikern hat Martin Schlappner in einem allgemeinen «Blick auf zwei Jahre Schweizer Film» (NZZ, 16. Februar 1962) das Verharren in der Routine und im Rezept konventioneller Unterhaltung sowie den «leidigen Verzicht auf Gegenwart» herausgestellt. Ein Editorial in Nr. 28 von «Cinema» (nicht-kommerzielle Vierteljahres-Zeitschrift für Film, offizielles Organ der Vereinigung Schweizer Filmklubs — Witellikerstraße 22, Zollikon ZH) wendet sich speziell den Schöpfern von «Chikita», «Rosen auf Pump» und «Seelische Grausamkeit» zu. Das Fazit fällt betrüblich aus. Der